

Deutsche botanische Monatsschrift.

Zeitung für

**Systematiker, Floristen und alle Freunde der
heimischen Flora.**

Zugleich Organ der bayerischen botanischen Gesellschaft in
München, sowie der botanischen Vereine in Hamburg und
Nürnberg und der Thüringischen botanischen Tauschvereine
in Pforta bei Kösen und in Arnstadt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Erscheint monatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen und
kostet innerhalb des deutschen Reiches im Jahr 6 Mark [in Österreich-Ungarn
3 Gulden 30 kr., im Ausland 7 Mark und 50 Pf., in Nordamerika 2 Dollars], gleich-
viel, ob bei dem Herausgeber oder bei der Post [No. 1538 der Zeitungspreisliste]
die Bestellung erfolgt. Im Buchhandel beträgt der Ladenpreis 8 Mark.

IX. Jahrg. Nr. 6. 7.

Juni-Juli.

1891.

Inhalt: Sagorski, Über die Bastarde der *Potentilla sterilis* u. *alba*. Lüscher,
Neue Beiträge zur Flora der Nordschweiz. Figert, *Epilobium adnatum* ×
montanum in Schlesien. Formánek, Beitrag zur Flora von Serbien, Mace-
donien und Thessalien. Greschik, Botanische Exkursion auf das „Gehohl“
im Zipser Komitate in Ungarn. Anzeigen.

Über die Bastarde der *Potentilla sterilis* Gck. (*Fragaria sterilis* L. — *P. Fragariastrum* Ehrh.) und der *Potentilla alba* L.

Von Professor Sagorski (Pforta.)

(Schluss. Vgl. S. 54 der No. 4. 5 d. Jahrg.)

Die zweite, verbreitetste Form des Bastardes ist die
allgemein bekannte intermediäre Form *P. hybrida* Wallr.
Bei ihr sind 3 und 4 zählige Blätter am häufigsten, nicht
selten sind jedoch auch einzelne 5 zählige vorhanden. Die
Blättchen sind verkehrt-eiförmig-länglich oder verkehrt-
eiförmig. Die Oberseite der Blättchen ist bald kahl, bald

behaart; die Zahl der Zähne des mittleren Blättchens beträgt (2) 3—5 (7).

Die dritte Bastardform *supersterilis* \times *alba*, die ich nach ihrem Auffinder P. Reineckei nenne, steht der *P. sterilis* schon sehr nahe. Die Blätter sind fast nur 3zählig, nur an einzelnen Exemplaren findet sich zuweilen noch ein vierzähliges Blatt. Auch die Behaarung und die Gestalt der Blättchen ist derjenigen bei *P. sterilis* schon fast gleich. Dennoch ist die Pflanze noch leicht von *P. sterilis* zu unterscheiden und zwar erstens durch den Mangel an Ausläufern, zweitens durch die kräftigeren Stengel (bei *sterilis* fast fädlich) und drittens die grösseren Blüten, die so gross oder fast so gross wie bei *alba* sind.

Schon Schönheit hat übrigens erkannt, dass der Bastard sich im Habitus bald mehr der *P. alba*, bald mehr der *P. sterilis* nähert.

Wir geben schliesslich noch eine analytische Bestimmungstabelle der besprochenen Arten und Bastarde, denen wir noch die *P. micrantha* Ram. hinzufügen, die häufig mit *P. sterilis* verwechselt wird (z. B. von Bogenhard fälschlich im Rauthale bei Jena angegeben.)

a¹) Die Seitenblättchen der nur 3zähligen Grundblätter am unteren Rande fast von der Basis an gesägt oder gezähnt.

b¹) Unfruchtbare Stämmchen ausläuferartig, oft wurzelnd; die äusseren Kelchblätter nur halb so gross als die inneren; Stengel schwach, fädlich so lang als die Blätter mit meist 2 dreizähligen Blättern.

***P. sterilis* Gck.**

b²) Ohne ausläuferartige unfruchtbare Stämmchen; die äusseren Kelchblätter nur halb so gross als die inneren; Stengel ziemlich kräftig, so lang als die Blätter oder dieselben überragend mit meist 2 dreizähligen Blättern.

***P. supersterilis* \times *alba* (P. Reineckei m.)**

b³) Ohne ausläuferartige unfruchtbare Stämmchen; die äusseren Kelchblätter mit den inneren fast von gleicher Gestalt und Grösse; Stengel schwach, zur Blütezeit weit kleiner als die Blätter, mit 1 oder 2 einfachen oder vorne 2—3spaltigen Blättern.

***P. micrantha* Ram.**

a²) Alle 3 oder 4 oder 5zähligen Blättchen an der

Basis nicht gesägt, sondern meist nur in der oberen Hälfte (nur bei 3zähligen Blättern reichen die Zähne auf dem unteren Rande der beiden Seitenblätter oft weiter — siehe alsdann *P. supersterilis* × *alba* und *P. hybrida* Wallr.)

b¹) Die grundständigen Blätter fast nur 5zählig.

c¹) Blättchen länglich-elliptisch oder länglich-verkehrt-eiförmig, die ausgewachsenen oberseits kahl, unterseits dicht weissseidig, die jüngeren unterseits fast weissseidig-filzig behaart; Blättchen beiderseits mit 2–3 oft wenig ausgeprägten Zähnen im oberen Viertel, die 3 obersten Zähne zusammenneigend.

P. alba L.

c²) Blättchen länglich-verkehrt-eiförmig, oberseits feinstriegelt-behaart; jüngere Blätter unterseits weissseidig, ältere unterseits weniger dicht und mehr grauseidig behaart, beiderseits mit 3–5 meist stärker ausgeprägten Zähnen; die obersten 3 Zähne nicht zusammenneigend.

P. superalba × *sterilis* Grembl. (*P. Gremblichii* Gandoger).

b²) Die grundständigen Blätter 3–4–5zählig, die 5zähligen aber niemals vorherrschend. Blättchen oberseits mehr oder weniger behaart, selten im Alter ganz kahl, unterseits mehr oder weniger grauseidig behaart; Zahl der Zähne beiderseits 3–7.

c¹) Blumenblätter erheblich (3–4 mm) grösser als die grösseren Kelchblätter; Blattstiel dicht, horizontal-abstehend behaart; grundständige Blätter fast nur 3zählig.

P. splendens Ram.

c²) Blumenblätter so gross wie die grösseren Kelchblätter oder höchstens 1 mm grösser als dieselben.

d¹) Blättchen länglich-verkehrt-eiförmig; Blätter häufig 4- und auch 5zählig; Blattstiel aufwärts abstehend behaart.

P. alba × *sterilis* Wallr. (*P. hybrida* Wallr. intermediäre Bastardform.)

d²) Blättchen rundlich-verkehrt-eiförmig; Blätter fast nur 3zählig, selten ein einzelnes vierzähliges; Blattstiel verworren fast horizontal abstehend behaart.

P. supersterilis × *alba* m. (*P. Reinecke* m).

Wir bemerken zum Schluss, dass die Bastardformen *P. Gremblichii* und *P. hybrida* in diesem Jahre im Thür.

Botan. Tauschverein in zahlreichen Exemplaren ausgegeben worden sind und dass alle 3 Formen nebst den Eltern beim nächsten Tausch ausgegeben werden.

Neue Beiträge zur Flora der Nordschweiz, mit besonderer Berücksichtigung der Umgebungen von Zofingen.

Von Hermann Lüscher in Zofingen.

(Forts. von S. 60 der No. 4 und 5 d. Jahrg.)

Asperula glauca Bess. Born ob Aarburg. (Dr. Hans Schinz.)

A. cynanchica A. var. *arenicola* Reut. Besserstein.

Galium boreale L. Schümel b. Holderbank; nicht bloss auf Sumpfwiesen wachsend, sondern im Jura auch auf Kalkfelsen, z. B. Clus bei Oensingen mit *Daphne Cneorum*.

G. tricornis With. Oberhof, Wölfliswil, Hornussen, Stilli; bei Zofingen verschleppt.

G. spurium L. var. *Vaillantii* Dec. Nicht bei Staffelbach; bei Zofingen verschleppt.

Dipsacus pilosus L. Trimbach, Suhr, Zezwil, Stilli (mit *Cuscuta europaea*), Baden, Magden, Mettau.

Succisa pratensis Mönch. var. *flore albo*. St. Urban (Fischer); Ronkanal im Schötzermoos.

Petasites officinalis Mönch. Mehlsecken, in mannshohen Fruchtexemplaren; var. *flore albo* in Suhr (F. Suter).

Aster parviflorus Nees. Aarburger Mühlteich.

Bellidiastrum Michellii Cass. Waltersholz, Zezwil, Sins, Mühlau, Holderbank, Reuenthal.

Solidago serotina Ait. Strengelbach, Wöschnauerschachen, Brugg, Gippingen.

Inula salicina L. Alte Wartburg, Sumpfwiesen ob Beinwil am See; auf dem Hard (Suppiger).

Rudbeckia hirta L. Eisenbahndamm b. Othmarsingen, offenbar eingeschleppt; neu für die Schweiz!

Filago canescens Jord. Ob Schupfart.

Leucanthemum Parthenium Gr. Godr. var. *flore pleno* oft kultiviert (fälschlich als römische Kamille?)

L. corymbosum Gr. Godr. Asperstrichen, Bruggerberg, Bökiken.

Senecio Fuchsii Gmel. Teufelskeller b. Baden.